

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 'Für Arab', 'Mit Postverendung') and price (e.g., '14 fl.', '16 fl.').

Wiener Zeitung

Redaktions- u. Administrations-Bureau Hauptplatz, im Wintler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Anzeigen die Herren Haagenstein & Vogler in Wien...

Journalstimmen.

Arab, 15. April.

„Szabadunk“, „Hazánk“ und „Ang. Lloyd“ bringen Situations-Artikel zur Kennzeichnung der Lage wie sie ist und der Arbeiten, die noch zu erledigen sind. Erstgenanntes Blatt...

Am „Hazánk“ wirft Gabriel Bárány einen Rückblick auf die reichstädtliche Thätigkeit der letzten 28 Monate, und findet, daß bisher unverhältnismäßig wenig geschehen sei...

Das erste Jahr des Reichstages sei Vorbereitungen, Arbeiten, Kämpfen geweiht gewesen. Das zweite Jahr war das der Ausöhnung, des Ausgleiches.

Das erste Quartal des laufenden Jahres wurde von den Delegationen in Anspruch genommen und jetzt erst konnte man sich mit den eigenen häuslichen Angelegenheiten beschäftigen. Alle Maßregeln der neuen Ära hätten sonderbarerweise den Stempel der Verspätung und der Ueberbürdung...

Er ist der Ansicht, daß dieselben gleichsam als Entschlüsse gebraucht werden, und bebauert dies aus dem Grunde, weil das Volk, welches nicht hinter die Coullissen blicken konnte, der Verzerrung dieser zwei Gesekentwürfe anderweitige Motive untergeschoben könnte. Die Nationalitätenfrage, die Ordnung der Comitatsfrage, sowie der Ueberreste des Liberalitätsverhältnisses, die Union mit Siebenbürgen und die Wehrfrage seien Dinge, für die um jeden Preis Zeit vorhanden sein müsse und sollte man die Nacht zum Tage machen. Die Regierung möge daher die betreffenden Gesekentwürfe ohne Zögern vorlegen, die Arbeit möge abweichend von der bisherigen Gepflogenheit zweckmäßiger vertheilt werden.

Die amtlichen und halbamtlichen Blätter klagen, daß im Falle einer Krise keine mögliche Partei vorhanden sei, welche die Regierung ablösen könnte. Dies sei traurig, aber nicht unabänderlich. Die Regierung möge jenes Gebiet betreten, auf welchem allein für sie und die Opposition Heil zu erwarten sei. Sie möge die Fahne gründlicher Reform ergreifen, die obgenannten Gesekentwürfe in einem dem Geistes der Nation entsprechenden Geiste vorlegen, möge es durchsetzen, daß inmitten des großen Ausgleichswrdes endlich auch die Nation der Veröhnung entgegen geführt wird,

und sie werde sich fürwahr möglich machen auch für die Zukunft.

Der „Ang. Lloyd“ endlich äußert sich in befriedigender Weise über die gegenwärtige Lage. Sie gewähre Freiheit und Ordnung in genügender Masse. Der Mechanismus der gemeinsamen Verfassung sei allerdings ein complicirter, doch da die Verhältnisse complicirt sind, liege vielleicht eben in der Schwere dieser Verfassung die Bürgschaft dafür, daß sie den wirklichen Verhältnissen angepaßt und lebensfähig sei. Keineswegs sei das Streben begründet, mit dem bisher Geschaffenen tabula rasa zu machen. Damit aber die gegenwärtigen Verhältnisse vollständig in befriedigender Weise gelöst seien, erübrige noch die Erledigung der Wehrfrage innerhalb der Grenzen des Gesekartikels XII 1867.

„Szabadunk“ beginnt heute einen Artikelcyclus über die Organisation der Justizbehörden in den Comitaten und Städten. Bei jeder grünenlichen staatlichen Reform sei es notwendig, nur jene alten Institutionen beizubehalten, die mit der neuen Ordnung der Dinge vereinbar sind. Dies könne nun von der bisherigen Stadt- und Comitatsverfassung nicht gesagt werden. Franz Deák habe schon im Jahre 1848 darauf hingewiesen, daß Comitatsgerichte und das verantwortliche Ministerium zwei unvereinbare Dinge seien, denn unmöglich könne man das Ministerium für Behörden verantwortlich machen, die es nicht ernannt hat. „Szabadunk“ zählt sodann einige der flagrantesten Willkürlichkeiten und Rechtsverletzungen der Comitatsgerichte auf und gelangt zu dem Resultate, daß ohne Reorganisation der heimischen Gerichte das Land niemals Credit haben werde, ohne Credit aber dessen materielle Blüthe sich nicht entwickeln könne.

Zur neuen Spiritussteuer

bringt der „Ang. Lloyd“ eine Kritik der betreffenden Gesekentwürfe, welche, wie dies Blatt behauptet, aus der Feder eines anerkannten Fachmannes stammt, der mit den Eigenschaften des der Besprechung zu Grunde liegenden wichtigsten Steuerobjectes innig vertraut ist. Der betreffende Aufsatz lautet:

Der mit Spannung erwartete neue Gesekentwurf über die Abänderung der Spiritus-Verzehrungssteuer liegt nun dem Reichstage zur demnächstigen Berathung vor. Der Entwurf sucht in seinen Bestimmungen die für die Spiritusbrennerei vortheilhafte Pauschalierung mit der Sicherung des präliminirten Staatseinkommens in Einklang zu bringen, indem durch die Herabsetzung der Gährdauer von 72 auf 48 Stunden und bei höherer Ausbeute von 6 1/2 auf 7 Grad Spiritus pro Eimer Gährraum für mehligte Stoffe, wenn man die tatsächlichen Betriebsverhältnisse rationeller Brennereien in Erwägung zieht, denselben keine Steuerersparung mehr gewährt ist, und sie die ganzen 6 Krcz. Steuer zahlen werden. Diese Steuererhöhung um circa 60 Percent wird von der Spiritus-Industrie jedoch nur dann ohne empfindlichen Nachtheil ertragen werden können, wenn man es nicht versäumt, den berechtigten Anforderungen derselben in den Detailbestimmungen gerecht zu werden. Dies ist aber nach dem vorliegenden Entwurfe nicht vollständig der Fall.

1. Vor Allem finden wir, daß jenen speciellen Interessen der großen Majorität der ungarischen Brennereien, welche früher in Wien keine Berücksichtigung fanden, auch von dem vaterländischen Ministerium in dem Gesekvorschlage keine Würdigung gewährt wird. Der Entwurf kümmert sich nur wenig um die Lage derjenigen zahlreichen Brennereien, welche Körnerfrüchte (Mais und Korn) verarbeiten und die mehr als zwei Dritttheile der ganzen ungarischen Spiritussteuer bezahlen. Diese sollen den Kartoffel-Brennereien gleichgestellt werden. Es ist jedoch Thatsache, daß die nicht transportable und keinen Handelsartikel bildende Kartoffel, welche bereits mit 22 bis 25 Perc. Stärke erzeugt wird und dadurch eine Spiritusausbeute von 4 1/2 bis 5 Wagnergrade per Centner liefert, stets eine Rohmaterial mit 15 bis 25 Percent per Wagnergrade Spiritus gibt, während die ganz vom Handelspreise abhängigen Körnerfrüchte selbst bei 12 bis 12 1/2 Wagnergrade Ausbeute per Centner sich als ein Rohmaterial mit 20 bis 40 Krcz. per Grad ergeben.

Indem die klimatischen und Bodenverhältnisse eines großen Theiles von Ungarn nicht gestatten, Kartoffel, sondern nur Kukuruz als Hackfrucht zu bauen und für diesen die Spiritusbrennerei die hauptsächlichste Art der Verwerthung ist, und indem die sogenannten Inbuitriebrennereien, welche allein die halbe Spiritussteuer Ungarns zahlen, ihren Betrieb nur auf Körnerfrüchte basiren und doch wohl auch auf eine Möglichkeit der Erzielung Anspruch haben, so wird der Steuersatz nur dann als ein gerechter, als ein gleichmäßiger zu betrachten sein, wenn die Steuer selbst etwas dazu beiträgt, um diese bleibenden Unterschiede in den Kosten des Rohmaterials auszugleichen, wenn nämlich die Gährdauer für die Fruchtstörner um sechs Stunden länger gewährt wird. Wir beantragen demnach, für die Körnerfruchtstörner 54 Stunden Gährdauer, d. i. als Tagessteuer 4 1/2 100 Theil Gährraum x mit 7 Alkoholometergrad Spiritus x 6 Krcz. Steuer zu gewähren und die Kartoffelstörner auf 48 Stunden Gährdauer, d. i. als Tagessteuer 5 1/2 100 Theil Gährraum x mit 7 Alkoholometergrad x 6 Krcz. Steuer zu belassen.

2. Die Veranlassung zu der Beschränkung eines sechsmonatlichen unveränderten Betriebes lag in der Nothwendigkeit, das Finanzärar gegen Defraudationen zu sichern, welche bei öfterem Wechsel von größerem und kleinerem Betriebe unfehlbar eingetreten wären. Jeder Brenner wird die volle

Freiheit seines Betriebes höher schätzen und gern diese Beschränkung annehmen, weil sonst nämlich bei Gestattung der jedesmonatlichen Betriebsänderung wieder eine vermehrte Aufsicht der Finanzwache eintreten und durch Controle die freie Bewegung eingengt werden müßte. Allein für unvorhergesehene Fälle, wie Wassermangel, Viehseuche, Maschinenbruch u., muß dem Brenner die Unannehmlichkeit des längeren Stillstandes mit Steuerrückgabe erleichtert werden und darum wünschen wir in den neuen Gesekentwurf die bisher gültige Bestimmung der Steuerrückgabe nach einem längeren als 48stündigen Stillstande wieder aufzunehmen.

3. Halten wir es für eine empfehlenswerthe Unterstützung der Brennerei u., daß es ihnen, sowie bis 1866, gestattet werde, die Monatssteuer anstatt im vollen Betrage drei Tage vor Beginn des betreffenden Monats erlegen zu müssen, diesen Betrag in sechs gleichen Anticipationsraten im Laufe des Monats am 1., 6., 11., 16., 21. und 26. Monatsstage bezahlen zu dürfen.

4. Es steht die Beschlußfassung des neuen Spiritussteuergesetzes noch im Monate April sowohl bei uns wie im Wiener Reichsrathe zu gewärtigen; da jedoch einerseits die jetzige sechsmonatliche Pauschalierungsperiode mit 31. Juli abläuft und andererseits bisher jedes neue Spiritussteuergesetz erst drei Monate nach allerhöchster Sanctionirung in Kraft trat, so stellen wir uns den 1. August als den der Wirksamkeit des neuen Gesetzes angemessensten Zeitpunkt vor.

5. Durch die Bestimmung einer 48stündigen Gährdauer hört für alle Brenner, welche ihr Rohmaterial vollständig ausnützen und sich durch die Fictien einer Steuerersparung bei kürzerer Gährdauer wegen des Entganges an Spiritusbeute nicht selbst täuschen, künftig die Steuerersparung auf und zahlen alle die vollen 6 Krcz. Steuer. Dabei wird auch die indirecte Exportprämie sistirt, welche bisher den Export, besonders des ungarischen Spiritus beförderte, und wird es uns schwer werden, in Zukunft mit preussischem Spiritus, der eine indirecte Exportprämie zu Gute hat, in Italien erfolgreich zu concurriren.

Selbstverständlich ist es, daß der Staat die ganzen 6 Krcz. Steuer, welche er nach dem neuen Steuergesetze erhält, auch ganz restituirt und müssen wir zur deutlichen Constatairung dieser vollen Steuerrestitution einen besonderen Werth darauf legen, daß in dem neuen Steuergesetze die Aufhebung des provisorischen Gesetzes vom 7. April 1868, über Verminderung der Steuerrestitution von 6 auf 5 Krcz. per Alkoholgrad, gültig ab 15. April, für die Dauer der bisherigen ein Drittel Gährraumsteuer, ausdrücklich ausgesprochen und die volle Steuerrestitution mit 6 Krcz. ab 1. August 1868 bestimmt werde.

Wir sind überzeugt, daß unter Berücksichtigung dieser fünf Bemerkungen das neue Spiritussteuergesetz den Ansprüchen des Staates und den Producenten entsprechen wird.

Zur Affaire Aftalos

gehen dem „Ang. Lloyd“ die folgenden, uns bereits telegraphisch signalisirten, betrübenden Mittheilungen aus Szeged zu:

Die Saat, welche unsere sogenannten Demokraten ausgestreut, beginnt aufzugehen. Die Verhaftung geschah aus eigener Initiative des dortigen Stadthauptmannes, der sich zu diesem Schritte erst entschloß, nachdem ihm der Wortlaut einer einstündigen Rede vorgelesen, die Aftalos in einem Wirthshaus an das Volk gehalten, und die — in ihrer Art — ein wahres Prachtstück von Aufwiegelei sein soll. Die Verhaftung des Aftalos ging Ostermontag vor sich: Am Mo tag war die Aufregung in den untersten Schichten des Volkes, genährt durch einen gewissen Csáky aus Kecskemet, schon so groß, daß der Magistrat aus den benachbarten Ortschaften ein Bataillon Jäger requiriren mußte. Die Jäger nahmen vor dem Stadthause Posto, wo sich die Menge in großer Anzahl versammelt hatte und heulend und johlend die Verhaftung Aftalos verlangte. Eine beschwerdliche Rede des Stadthauptmannes verhallte spurlos. Um einem Zusammenstoß zwischen Volk und Militär auszuweichen, wurde letzteres in den inneren Hofraum des Stadthauses gezogen. Die Menge wuchs immer mehr an, und gegen Mittag begann sie das Stadthaus zu stürmen. Sie erbrach das Thor und stürzte in den Hofraum, worauf ein Theil des Militärs eine Salve gab. Am Plage blieb ein Toter, und zwei oder drei Bauern wurden verwundet. Die Menge zerstreute sich hierauf in regelloser Flucht.

Wien, 14. April.

Die heutige „Wien. Ztg.“ bringt das folgende Communiqué:

„Blätter des Inlands und Auslands haben sich in den letzten Tagen vielfach mit einem angeblichen Schreiben Sr. Heil. des Papstes an Se. Majestät den Kaiser beschäftigt, welches die Verhandlungen des österreichischen Reichsrathes über confessionelle Fragen zum Gegenstande hat. Die große Mehrzahl der Zeitungen, von richtigem Verständniß geleitet, hat nicht verfehlt, motivirte Bedenken gegen die Echtheit des Actenstückes auszusprechen. Um jeden möglichen Zweifel zu beseitigen, sind wir ermächtigt worden, ausdrücklich zu erklären, daß das erwähnte Schreiben durchaus apokryph ist.“

Die k. k. Telegraphen-Direction in Wien veröffentlicht Folgendes:

Der Schneefall, begleitet von Sturm, welcher am 11. d. M. Früh die Gegend von Wien heimfuchte, hat die Tele-

grafen-Einien auf eine noch nie dagewesene Weise zerstört, indem der nasse Schnee sich in festen Krusten um die Drähte legte, welche selber zum größten Theile Widerstand leisteten. Dagegen warf das große Gewicht, welches durch den Sturm in Bewegung gesetzt wurde, die Säulen nieder. Der Unfall erstreckt sich westlich bis St. Pölten, nördlich bis Brünn und Preßau, östlich nach Ungarn, von wo noch keine Berichte über die Ausdehnung der Zerstörung eingelangt sind, südlich bis Baden.

Mit Ausbietung aller Kräfte ist es bis nun geglückt, die Verbindung über Stockerau nach Prag, dann über Bruck an der Leitha nach Pest, ebenso von Neustadt nach Ledeburg herzustellen. Im Verlaufe des morgigen Tages hofft man auch die Verbindung nach Linz zu erhalten. Die im Auslande ausgegebenen Telegramme langen von Linz und Prag per Post ein; ferner ist in Neustadt ein Dienst zur Vermittlung des Verkehrs mit dem Süden eingerichtet, so daß die Telegramme zwischen Wien und Neustadt per Eisenbahn und von dort per Telegraf befördert werden.

Neuestes.

Rom, 12. April. Der Papst ertheilte ungeachtet des regnerischen Wetters in Gegenwart einer ungeheuren Menschenmenge den feierlichen Segen. Se. Heiligkeit erfreut sich der besten Gesundheit.

London, 13. April. Officiellen Nachrichten zufolge campirte Napier am 17. März am See Aschangi. Staveland mit 1400 Mann und 6 Berggeschützen marschirte einen Tag-marsch, und 1500 Mann mit 4 Armstronggeschützen marschirten drei Tagmärsche hinterher. Die Truppen überschritten am 16. März zwei Gebirgszüge, von denen der höchste beinahe 10,000 Fuß hoch ist. König Theodor hält sich nächst Magdala auf, wo er wahrscheinlich Stand halten wird; die Gefangenen befinden sich wohl.

Newyork, 2. April. Der Dampfer „Union“ via Southampton. Der Senat hat das Verlangen des Gerichtspräsidenten Chase, in der Frage des Impeachment-Proceßverfahrens eine entscheidende Stimme zu geben, aufrecht erhalten.

General-Congregation des Arader Comitats.

Arad, 15. April.

Zu der heute Vormittags 10 Uhr begonnenen General-Congregation hatten sich die Ausschußmitglieder des Comitats in so großer Anzahl eingefunden, daß der Comitats-Saal als viel zu klein sich erwies. Alle zu fassen, welche herbeigeströmt waren, um an den bevorstehenden Verhandlungen sich zu betheiligen.

Genau zu der festgesetzten Zeit erschien der erste Vicegespan Herr Nagy Sándor, und, von freundlichen Zurufen begrüßt, übernahm das Präsidium. In einer kurzen, warmen Ansprache begrüßte derselbe die zahlreiche Versammlung, indem er gleichzeitig die Mittheilung machte, daß nachdem der Herr Obergespan durch Unwohlsein verhindert sei, ihm die ehrenvolle Aufgabe zu Theil ward, die Verhandlungen zu leiten und ermahnte die Anwesenden, denselben mit Aufmerksamkeit zu folgen. Als ersten Gegenstand setzte er sodann den Bericht des ersten Vicegespans über die Lage des Comitats im ersten Viertel des laufenden Jahres auf die Tagesordnung. Dieser Bericht, welcher nun zur Verlesung gelangt, ist ein höchst interessantes Actenstück, welches die Verhältnisse des Comitats nach jeder Richtung hin in erschöpfender Weise beleuchtet und den ungetheilten Beifall der Versammlung zu östern nach rief. Wir werden hoffentlich noch in den Stand gesetzt werden, die Hauptmomente dieser gebiengen publicistischen Arbeit zur Kenntniß unserer Leser zu bringen und bemerken nur noch, daß der Bericht, dessen Verlesung nahezu eine Stunde Zeit in Anspruch nahm, mit zwei Anträgen abschließt. Der erste geht dahin, die Generalcongregation möge den ersten Vicegespan bevollmächtigen, die wahrgenommenen und öfters auch bereits gerügten Mängel der Verwaltung einiger Beamten des Grundbuchamtes im Wiederholungsfalle mit aller Strenge zu ahnden und die Beamten, die sich derselben schuldig machen, nöthigenfalls auch im Namen der Generalcongregation von ihrem Amte zu entsetzen; der zweite beantragt, daß mit Rücksicht darauf, daß ein unwissender Gemeinde-Notar der Fluch einer jeden Gemeinde sein muß, eine Commission aus Fachmännern ernannt werden möchte, welche jeden neu anzustellenden Notar einer Prüfung zu unterziehen und nur einen solchen zu einer Notarstelle zu empfehlen hätte, der durch diese Prüfung als mit den nöthigen Fachkenntnissen versehen sich ausgewiesen.

Bar. Simonyi ist der Uebersetzung, daß gewiß Niemand in der Versammlung sich befindet, der den verlesenen Bericht nicht mit Freude angehört hätte; denn er gibt ein erschöpfendes und klares Bild von allen Verhältnissen des Comitats; er zeigt, wie fleißig und pflichttreu die constitutionell gewählten Beamten ihrem Berufe entsprechen, wie er mit lobenswerthem Eifer auch die Mängel Einzelner hervorhebt. Redner empfahl demnach, dem ersten Herrn Vicegespan für seinen ausgezeichneten Bericht die Anerkennung der Generalcongregation im Protocolle auszusprechen, gleichzeitig aber auch die von ihm gestellten Anträge zum Beschluß zu erheben. Die Versammlung tritt dieser Ansicht ohne Debatte bei.

Vorsitzender enuncirt nun den Beschluß, daß der erste Vicegespan ermächtigt werde, Namens der Generalcongregation gegen die fahrlässigen Grundbuchbeamten mit aller Strenge vorzugehen, nöthigenfalls auch sie vom Amte zu entsetzen; mit Bezug auf die Gemeinde-Notäre aber sei eine Commission von Fachmännern zu ernennen. Diese wird ernannt und besteht unter dem Präsidium des ersten Vicegespans, Herrn Nagy Sándor, aus folgenden Mitgliedern, n. zw. aus den Herren: Szucsú János, Tabajdy Daniel, Török Gábor, Szathmáry János, Molodoványi János, Drmós Peter, Szentes Károly und Tabajdy Károly als Notar.

Vorsitzender zeigt an, daß Herr Barjassy Josef dem Comitats-Spital einen Geldbetrag von fl. 91 gespendet habe. Dem edlen Spender wird der Dank im Protocoll auszudrücken beschloffen.

Das Ministerium des Innern übersendet ein Exemplar der sanctionirten Gesetze zur Veröffentlichung. Diese werden als veröffentlicht erklärt.

Ebesfalvay beantragt, an das Ministerium die Bitte zu richten, es möge diese Gesetze in Zukunft auch in einer authentischen Uebersetzung in romanischer Sprache übersenden.

Vorsitzender gibt die Erklärung, daß das Ministerium bereits die nöthigen Verfügungen getroffen, daß die Gesetze in allen Landesprachen übersetzt und in der königl. Universitäts-Buchdruckerei in Druck gelegt werden, demnach dieselben demnächst in romanischer Sprache auch erscheinen dürften.

Popovics-Desseanu findet die bisherige Gepflogenheit als nicht befriedigend und befürwortet den Antrag Ebesfalvay's.

Glaz weist darauf hin, daß das Ministerium bereits eine Gesetzesvorlage über die Art der Veröffentlichung der Gesetze vorbereitet, demnach ein Beschluß in dieser Sache jetzt überflüssig sei.

Tabajdy Károly versteht den Antrag nicht, weil er zu allgemein gehalten sei. Auch bestreite bereits ein Beschluß, nach welchem es jeder Gemeinde freistehet, bei dem Vicegespan sich zu melden, wenn sie die Gesetze in der Sprache der Gemeinde zu erhalten wünscht. Bisher habe sich aber keine einzige Gemeinde gemeldet; möge man die Sache daher auch ferner dem Vicegespan anheimstellen, welcher dafür sorgen wird, daß die Gemeinden auf deren Verlangen mit authentischen Uebersetzungen der Gesetze versehen werden können.

Baron Simonyi unterstützt den Antrag Ebesfalvay's und wünscht, daß das Ministerium ersucht werde, so viele Uebersetzungen in romanischer und deutscher Sprache zu senden, als für die Gemeinden des Comitats nöthig erscheinen.

Török Gábor ist der Ansicht, daß so lange Gesetze nicht abgeändert werden, die bisherigen in Kraft bleiben, daher man dem Ministerium nicht zumuthen könne, die Gesetze in so vielerlei Sprachen zu veröffentlichen.

Glaz bemerkt, es sei Pflicht der Gemeinden, so wie die eines jeden Privaten, sich die Kenntniß der Gesetze anzueignen, es sei daher unnöthig, den Vicegespan damit zu behelligen, daß er die Uebersetzungen bestelle; es wisse ein Jeder sich diese zu verschaffen.

Biró Imre jun. wünscht, daß das Ministerium im amtlichen Wege die authentischen Uebersetzungen einseude; das Anschaffen derselben im Privatwege sei Sache der Buchhandlungen.

Ebesfalvay erläutert seinen Antrag dahin, daß er wünsche, daß mit dem Einen Exemplar in der Amtssprache auch ein Zweites mit der authentischen Uebersetzung in romanischer Sprache übersendet werden möchte.

Kopcsányi legt des Weiteren die Nothwendigkeit auseinander, daß den Gemeinden auch die Gesetze in amtlichem Wege in der Gemeinbesprache mitgetheilt werden, denn — so führt der Redner aus — wir werden doch nicht weniger liberal wie Bach sein wollen, welcher seine Verordnungen und Patente in allen Landesprachen veröffentlicht ließ.

Rácz, gr. or. Dechant (in romanischer Sprache): Wenn wir bedenken, daß die Comitatscommission dafür sorgt, daß die Viehseuche sich nicht verbreite; so wie für Alles, was das Wohl der Bevölkerung im Comitats zu fördern geeignet erscheint, warum soll die Commission nicht darauf ihre Aufmerksamkeit richten, daß das Volk in geistiger Beziehung aufgeklärt und mit dem Inhalte der Gesetze vertraut gemacht werde? Das Comitats könne dies dadurch bezwecken, daß es die Gemeinden verhalte, sich die Gesetze in authentischer Uebersetzung anzuschaffen und mit ihrem Inhalte sich vertraut zu machen, genau so wie sie verhalten werden, das ungarische Amtsblatt sich anzuschaffen. Die Kenntniß der Gesetze sei für jeden Bürger so nöthig, wie für den Gläubigen die zehn Gebote.

Nachdem noch Mehrere zur Sache gesprochen enuncirt der Vorsitzende den Beschluß dahin: das Ministerium werde gebeten, mit dem Amtsblatt auch je 1 Exemplar in authentischer Uebersetzung in den Sprachen d. Gemeinden zu übersenden; die Letzteren aber seien zu verhalten, die Gesetze in authentischer Uebersetzung sich anzuschaffen.

Es kommt hierauf der Bericht jener Commission zur Verlesung, welche in Angelegenheit der Bibics'schen Stiftung nach Pest entsendet wurde, um diese Angelegenheit, d. h. die Bewilligung des Baues eines Lyceums aus den Mitteln der genannten Stiftung, sowohl bei Sr. Majestät wie bei dem Ministerium zu erbitten. Der Bericht enthält nun die Mittheilung, daß die Commission von Sr. Majestät auf das huldreichste empfangen, wie ihr auch von Seite Sr. Excellenz des Cultusministers Baron Josef Cötö's die tröstlichste Aussicht eröffnet wurde.

Kopcsányi stellt nun den Antrag, es müsse, bevor ein weiterer Schritt in dieser Sache gemacht werde, eine Commission ernannt werden, welche mit der von der Stadt Arad bereits entsendeten sich in's Einvernehmen zu setzen und dahin zu wirken hätte, daß das Arader Gymnasium je eher wieder — wie bis zum Jahre 1848 — zu dem Range eines königl. Gymnasiums erhoben und aus dem Schulfonds erhalten werden möge; dann entfielen die Nothwendigkeiten des Baues eines Lyceums aus Mitteln der Bibics'schen Stiftung und man hätte den doppelten Zweck erreicht, daß man eine gute öffentliche Lehranstalt und dabei noch die freie Benützung der Stiftung für 129 arme Jünglinge hätte.

Dieser Antrag ruft eine lange, ziemlich erregte Debatte hervor; da Viele von der Ansicht ausgehen, daß durch die Annahme desselben das Comitats, das bereits bei Sr. Majestät für den von ihm früher gefaßten Beschluß bittlich eingetreten sei, sich nun compromittire. Nach langer Debatte wird denn auch die Aufrechthaltung des frühern Beschlusses ausgesprochen.

Die noch übrige Zeit füllte ebenfalls eine unendlich lange und wirre Debatte über die Vertheilung von 16 Stipendien aus der Bibics'schen Stiftung aus. Um diese Stipendien haben nicht weniger als 139 petitionirt. Die Commission hat aus dieser Zahl 16 vorgeschlagen. Die Versammlung nahm nun von diesem Vorschlag nicht Act und beschloß nach langer Debatte, daß die Versammlung aus dem vorliegenden Verzeichniß der 139 Wittsteller selbst 16 wählen soll und ernannte eine Scrutiniumscommission, welche

heute Nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Comitats-Saal ihre Arbeit beginnen, d. h. die Stimmzettel entgegennehmen, und morgen Donnerstag von 8 bis 10 Uhr Vormittags fortsetzen und beschließen wird. Diese Commission besteht unter dem Präsidium des Herrn Dezsö Adam aus folgenden Mitgliedern:

Biró Imre jun., Bogdányi Gergely, Glaz Béla, Ioanescu Lazar, Kristófy Béla, Lidvándor, Drmós Peter, Szentes Károly, Tabajdy Károly.

Popovics-Desseanu beantragt hierauf, daß die Notäre und Richter auf dem Lande nicht mehr wie bisher mittelst Candidation durch die Stuhlrichter, sondern durch directe Wahlen gewählt werden sollen und bittet, diesen Antrag am nächsten Verhandlungstag auf die Tagesordnung zu setzen.

Da die Zeit bereits vorgeschritten, so schließt der Vorsitzende die Sitzung um 1 Uhr Mittags. Morgen Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, Fortsetzung der Verhandlungen.

General-Versammlung der Arader israel. Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung.

Arad, 15. April.

Sonntag am 12. d. M. fand die General-Versammlung dieses ehrwürdigen Vereines statt, welcher der Protector desselben, Herr Jos. Hirschmann präsidirte. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einer kurzen, erhebenden Ansprache, in welcher er das humanitäre Wirken des Vereines skizzirte und den Vereins-Mitgliedern den Dank für die lebhafteste Unterstützung aussprach, wodurch die Verwaltung in der erfreulichen Lage war, den frommen Intentionen des Vereines gerecht zu werden.

Hierauf ward der Verwaltungsbericht des Ausschusses vorgetragen, der von der zahlreich besuchten General-Versammlung mit vieler Befriedigung entgegengenommen wurde. Dem in ungarischer und deutscher Sprache gedruckt erschienenen Rechnungs-Ausweise über die Cassagebarung der Bruderschaft vom 1. Mai 1867 bis Ende März 1868 entnehmen wir, daß die Einnahmen 6052 fl. 53 kr. betragen, von welchen die Spitalsverwaltung 2467 fl. 73 kr., Leichenbestattung und Friedhofverwaltung 1070 fl. 26 kr. und die allgemeine Bruderschafts-Verwaltung 1167 fl. 19 kr. in Anspruch genommen haben. Die Einnahmen des durch ein Vermächtniß des sel. Jakob Steiniger gegründeten Reconvalescenten-Fondes für aus dem Spitale entlassene Handwerker betragen 31 fl. 20 kr., die Ausgaben hingegen 31 fl. 56 kr. Der durch Widmungen der Herren Deutsch Ignaz und Söhne, Bernhard und Jos. Deutsch, Haas Jonas, Hirschmann Josef, Lustig Mor. und der Bruderschafts-Cassa selbst gegründete Spitalsfond beträgt 1000 fl. an Capital und 50 fl. an Interessen.

Von den auf Antrag des Ausschusses gefaßten Beschlüssen der General-Versammlung heben wir folgendes hervor:

Dem Herrn Johann Torck wird für seine ersprießlichen Dienste, die er der Bruderschaft durch 8 Jahre in dem mühevollen Amte eines Controllers geleistet hat, der Dank und die Anerkennung der General-Versammlung im Protocolle ausgesprochen.

Ein Gedenkbuch wird angeschafft, in welches die Namen aller Wohlthäter des Vereines zur Erinnerung für die spätesten Zeiten eingetragen werden sollen.

Das Rechnungsjahr der Bruderschaft wird in Zukunft am 1. Jänner beginnen und Ende December schließen.

Zur Classification und Eincastrung einbringlicher Rückstände wird aus der Mitte des Ausschusses eine Liquidations-Commission ernannt.

Nach Erledigung des Berichtes und der Anträge des Ausschusses wurde die Neuwahl des Verwaltungspersonals vorgenommen und die Fortsetzung der General-Versammlung zur Verhandlung mehrerer wichtiger Angelegenheiten auf den 26. d. M. bestimmt. Das Wahlergebniß ist folgendes:

Ausschuß Präses:

Herr Bernhard Deutsch.

Vorsitzer:

Herr Rudolf Leopold, Herr Emanuel Hecht,
" Herr Kaniger, " Salomon Hoffmann.

Controlleur:

Herr Ignaz Pollak.

Die Namen der Ausschuß-Mitglieder werden wir nach Schluß der General-Versammlung nachtragen.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 15. April. Aus verlässlicher Quelle geht uns folgende Nachricht zu: In der am 14. dieses abgehaltenen Ausschuß-Sitzung der Ersten Arader Dampf- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft legte die Direction einen Bericht über den Betrieb und die Geschäftsbearbeitung des Etablissements im abgelaufenen Vierteljahr vor. — Der Ausschuß gelangte dadurch zu der angenehmen Kenntniß, daß der Verkehr sowohl in Wahl-Producten als auch im Holzgeschäfte ein ziemlich bedeutender war, und nach der vorgelegten Calculation auch in Bezug auf das Erträgniß ein höchst befriedigendes Resultat lieferte. Durch die Aufstellung zweier neuen Sägegatter und die Anschaffung einer vorzüglich construirten Brett-Hobel-Maschine im Holzgeschäfte, sowie durch den bereits in Angriff genommenen Bau einer neuen Dampf-mühle auf 24 Gänge wird dieses Etablissement eine großartige Ausdehnung gewinnen und es steht zu erwarten, daß diese erste größere Actien-Unternehmung in unserer Stadt den daran theilhabenden Actionären einen nicht unbedeutenden Nutzen bringen wird. —

* * * Heute (Mittwoch) starb nach längerem Leiden der pensionirte Comitatsbeamte, Herr Franz v. Kádas. Das Leichenbegängniß findet morgen Donnerstag den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von dessen Wohnung in der 5. Pehengasse, statt. Friede seiner Asche!

* * * Gestern Abends 8 Uhr brachte das neuorganisirte Feuerlöschcorps ihrem neugewählten Commandanten Herrn Josef Dengl, so wie den übrigen Hauptleuten einen feierlichen

atschausjaale
egennennen,
Bormittags
tion besteht
aus folgen-
Blas Bela,
Ränder,
Károly,
das die No-
bisher mit-
durch directe
Antrag am
zu jezen.
st der Vor-
ragen Don-
handlungen.
r israel.
e und
15. April.
Berammlung
er Protector
er Vorsitzende
en Anprache,
eines kizirte
die lebhaft
in der er-
des Vereines
s Ausschusses
General-Ver-
minnen wurde.
drudt erziehe-
ung der Brit-
WS entnehmen
gen, von wel-
Leichenbestat-
und die allge-
in Anspruch
em Vermächtn-
onalecenten-
er betragen
56 kr. Der
und Söhne,
schmann Je-
selbst gegrün-
t und 50 fl.
erfaßten Be-
ir folgendes
eine erpzigli-
8 Jahre in
stet hat, der
sammlung im
des die Na-
rinnerung für
s in Zukunft
schließen.
nglicher Rück-
eine Liquidat-
Anträge des
ngsperionales
rat-Versam-
angelegenheiten
müß ist sel-
deht.
Doffmanu.
eben wir nach
Quelle geht uns
es abgehaltenen
ahl- und Säge-
einen Bericht
des Establish-
Der Ausschuß
daß der Ver-
m Holzgeschäfte
ergelegten Cal-
ein höchst be-
stimmung zweier
vorzüglich con-
ste, sowie durch
neuen Dampf-
ment eine groß-
erwarten, daß
unierer Stadt
t unbedeutenden
rem Leiden der
Kadas. Das
g den 16. d.
B in der 5 Per-
s neuorganisirte
andanten Herrn
en einen solennen

welcher von der Musikkapelle von Sokobevic-In-
fanterie begleitet war. Eine unübersehbare Menschenmenge
belebte den Zug.
Vor einigen Tagen ereignete sich bei dem auf der
Straße zwischen Csakova und Zsely verkehrenden Postwa-
gen der Unfall, daß eine Achse brach, bei welcher Gelegen-
heit die auf dem Wagen befindlichen Postbeutel herabfielen
und die Briefe auf der Straße herumlagen. Der Kutscher
bemerkte unter denselben einen mit mehreren Siegeln ver-
sehenen, den er als einen Geldbrief erkannte, sich denselben
aneignete und damit die Flucht ergriff, den Wagen sammt den
übrigen Briefen auf der Straße zurücklassend. Der Brief
enthielt einen Betrag von über 2600 fl. Der Kutscher nahm
den Weg gegen Arab zu und wurde hier von den Organen
der Sicherheitsbehörde, die von diesem Vorfalle bereits un-
terrichtet und im Besitz der Personbeschreibung des Flücht-
terrichteten und im Besitz der Personbeschreibung des Flücht-
terrichteten waren, eingefangen und den in Folge einer telegra-
fischen Anzeige unseres umsichtigen Stadthauptmanns Herrn
Johann Papp aus Csakova hiehergekommenen Persecutoren
zur Rückbesorgung an den Thator übergeben. Bei dem-
selben wurde noch ein Betrag von über 2400 fl. vorge-
funden.
Wie verlautet, beabsichtigen Seine Majestät der
König nach erfolgter glücklicher Entbindung der Königin eine
Reise nach dem südlichen Ungarn zu unternehmen.
Die Königin von Neapel war in Folge einer Ver-
fälschung durch mehrere Tage unspäglich, befindet sich jedoch
gegenwärtig auf dem Wege der Besserung.
Edmund Kallay (Mitglied der äußersten Linken)
erklärt in den Blättern durch seinen Advocaten, daß er die
vom Wiglatte „Vorstem Janó“ ihm zugefügte Beleidig-
ung durch einen Proceß abhandeln wolle.
„Pest Hirnök“ Ministerium, die würdevolle ge-
richtliche Haltung des ungarischen Ministeriums gegen die ka-
tholische Kirche sich zum Beispiele zu nehmen.
Kriegsgerichtliches Urtheil wider J.M.
Baron Koudelka. Das kriegsgerichtliche Urtheil gegen
J.M. Baron Koudelka lautet, der „Corr. F.“ zufolge:
„Das Reichs-Kriegsministerium hat nach von amtswegen
bewirkter Revision der beim k. k. Wiener Garnisons-Audi-
toriate abgeführten Untersuchungs-Acten zu erkennen besunden:
Rudolf Freiherr v. Koudelka, zu Wien in Niederösterreich
geboren, 57 Jahre alt, katholisch, verheiratet, Vater eines
Sohnes, k. k. Feldmarschall-Lieutenant in zeitlicher Pension,
seu bei sichergestelltem Thatsbestande und durch Zusammen-
treffen rechtlicher Verdachtsgründe hergestelltem Beweise
wegen des Verbrechens des Betruges, verübt zum Nach-
theile der Versicherungswerber, und zwar des Schuhmacher-
meisters Ferdinand Ruffy, im Betrage von 25,000 fl., des
Seidenhändlers Georg Holzner, im Betrage von 1000 fl.,
und der Tuchhandlungsfirma Klausberger und Schneider im
Betrage von 1000 fl., nach §§. 508 und 47 Militär-Straf-
gesetz, nebst der Cassation, dem Verluste des Adels für
seine Person, dem Verluste des österreichischen eisernen Kron-
Ordens dritter Classe mit der Kriegs-Decoration, des kai-
serlich russischen Annen-Ordens zweiter Classe mit der
Krone, des königlich preussischen St. Georgs-Ordens vierter
Classe, des parmesanischen Georgs-Ordens und des Militär-
Verdienstzeichens erster Classe, zur Strafe des fünfjährigen
schweren Kerker verurtheilt und die Beschädigten nach §§.
174 und 1340 a. b. G. B. mit ihren Erbschaftsprüchen auf
den ordentlichen Civilrechtsweg gewiesen werden. Se. Maje-
stät hat mit a. h. Entschliebung vom 2. Februar 1868 nach
dem vom Obersten Militär-Justizsenate gestellten Antrage
diese im Rechtswege zuerkannte Strafe im Wege der a. h.
Gnade mit Aufrechthaltung der Cassation, Verlust des Adels,
der Orden und des Militär-Verdienstzeichens erster Classe
in einfachen Kerker in der Dauer von vier Jahren
zu mildern besunden. Vom k. k. Militär-Obergerichte. Wien,
am 7. Februar 1868. Baron Handl, J.M. M. v. Hegen-
dorf, Oberst-Auditor.“
*(Der Defraudant in der Westentasche.)
Die „New-York Evening Express“ vom 5. März erzählt:
Ein hiesiger Bankbeamter kam zu einem hervorragenden Ad-
vocaten und sagte: Ich habe ungefähr 100,000 Dollars un-
tergeschlagen, dies ist aber noch nicht entbedt; was soll ich
thun? — „Gehen Sie in Ihre Bank zurück und stehen
Sie noch 100,000 Dollars, dann kommen Sie wieder zu
mir.“ antwortete der Advocat. Der Beamte that, wie es
ihm der Advocat geheißen. Der Letztere schrieb sodann an
die Directoren, daß sein Client 200,000 Dollars unter-
schlagen habe, aber die Hälfte zurückgeben wolle, wenn die
Affaire vertuscht werde. Die Directoren nahmen die 100,000
Dollars und der Beamte — gilt heute für einen respectab-
len Mann. So non è vero, è ben trovato.

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 14. April. Im Getreidegeschäft war die
Stimmung angenehm und zeigte sich für alle Gattungen größere
Nachfrage, der Verkehr konnte aber theils wegen des israeli-
schen Feiertages und theils wegen hohen Fororderungen der
Eigner keine Ausdehnung gewinnen. Diefelbe beschränkte sich
bei Weizen auf ca. 15,000 Mq. zu den fest behaupteten
Preisen: 88—89 pfd. fl. 6.75, 87½—89 pfd. fl. 6.75, 87—
89 pfd. fl. 6.70—72½, 86—89 pfd. fl. 6.60—65, dto. um
andere Qualität fl. 6.55, alles 3 M., 86—89 pfd. etwas
fehlend fl. 6.40, 85—89 pfd. fl. 6.20—45, 84—89 pfd. fl.
fl. 6.35, 5-te mindere Qualität fl. 6.20, 83½—89 pfd. fl.
6.20, für Gewichtsgarantie fl. 5.20—85 je nach Qualität,
alles Caffa. Regen gefragt und ca. 1500 Mq. 78—
80 pfd. fl. 4.30 bezahlt. Eigner verlangen fl. 4.35—40.
Gerste besser beachtet und um 5 kr. höher. Man bewilligte
für ca. 5000 Mq. Futterwaare per pfd. fl. 2.60—70 je
nach Qualität. Hafer ebenfalls gefragt und fest. Verkauf
wurden ca. 10,000 Mq. reine Waare 48—50 pfd. fl. 1.75
bis 80, mindere Qualität per 50 pfd. fl. 1.65—70. Von
Mais gelangten bei ziemlichem Begehre und schwachen Vor-
räthen ca. 2000 Mq. effectiver Bester Boden per 81 pfd.
fl. 2.70—80.
Wien, 14. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb
1360 Stück Ochsen. Preis 28 fl. 50 kr. bis 30 fl.
pr. Centner.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 14. April.

Staatsfonds.	
5 pCt. in öst. Währ.	5 pCt. in öst. Währ.
53—55.10	53—55.10
56.3—56.40	56.3—56.40
91.50—91.20	91.50—91.20
88—88.50	88—88.50
56.50—51—1	56.50—51—1

In Silber verz. Fonds.	
5 pCt. Rat. Oct. Coup.	5 pCt. Rat. Oct. Coup.
62.75—62.85	62.75—62.85
62.75—62.85	62.75—62.85

Staatsloose.	
1839 Ganze	1839 Ganze
170.50—171.—	170.50—171.—
170.25—170.75	170.25—170.75
75.50—76.—	75.50—76.—
82.10—82.20	82.10—82.20

Grundentl.-Oblig.	
angarische	angarische
72.15—73.—	72.15—73.—
71.—70.50	71.—70.50
70.25—71.—	70.25—71.—
63.75—64.25	63.75—64.25

Eisenbahnactien.	
Nordbahn	Nordbahn
173.—173.50	173.—173.50
252.80—252.90	252.80—252.90
171.10—171.20	171.10—171.20
139.50—139.—	139.50—139.—
204.50—205.—	204.50—205.—
178.—178.50	178.—178.50
145.—145.50	145.—145.50
138.50—139.—	138.50—139.—
147.—	147.—

Bankpapiere.	
National öst. W. verl.	National öst. W. verl.
90.20—90.30	90.20—90.30
72.50—73.50	72.50—73.50
91.—91.25	91.—91.25

Bank- und Industrieactien.	
Creditactien	Creditactien
183.50—183.60	183.50—183.60
81.50—81.—	81.50—81.—
117.50—118.—	117.50—118.—
706.—707.—	706.—707.—
174.—174.—	174.—174.—
588.—588.—	588.—588.—

U. f. e.	
Dampfschiff	Dampfschiff
98.—93.50	98.—93.50
119.—126.—	119.—126.—
53.50—64.50	53.50—64.50
131.—	131.—
32.55—33.—	32.55—33.—
25.50—26.—	25.50—26.—

Wechsel. (3 Monats.)	
Augsburg, für 100 fl.	Augsburg, für 100 fl.
97.—92.25	97.—92.25
96.50—96.50	96.50—96.50
85.50—85.50	85.50—85.50

Comptanten.	
Kronen	Kronen
—	—
5.58½—5.54½	5.58½—5.54½
5.58—5.54	5.58—5.54
9.27—9.27½	9.27—9.27½
09.45—09.50	09.45—09.50

Wien, 14. April. An der Börse eröffneten Credit-
actien 180.50, gingen bis 179.20, schlossen 179.40, Staats-
bahnactien 252.60—252, schlossen 252.10, Lombarden
167.40—167, schlossen 167, 1860er Lose 81.50—81.15,
schlossen 81.10—20, 1864er Lose 84.70—84.30, schlossen
84.30, steuerfreies Anlehen 57.30—56.90, schlossen 56.50,
Napoleons fl. 9.37—9.38½, schlossen 9.38.
Während die in Paris aufgetauchten Besorgnisse nur
in einem Rückgang von 20 Centimes für die französische
Rente ihren Zifferausdruck gefunden hatten, war die hiesige
Börse außer Rand und Band. Sowohl Staatspapiere als
Gold- und Industrieactien waren bei mangelnder Kaufkraft
mehr oder minder bedeutend niedriger, wie denn öpct. steuer-
freies Anlehen um 1 Percent, Lose von 1864 um 2 Per-
cent, Bankactien um fl. 12, Creditactien um fl. 3 zurückgin-
gen. Verhältnismäßig besser behauptet waren Eisenbahnactien,
Silberprioritäten aber größtentheils höher begehrt. Die Um-
sätze beschränkten sich auf ein geringes Maß. Fremde Va-
luten haben mit circa 3 pCt. angezogen. Geld war theils
wegen des Medis und theils wegen Ueberladung der Spe-
culation knapper.

Abendbörse. Creditactien 178.60, Nordbahn 1730,
Staatsbahn 251.50, 1860er Lose 80.60, 1864er Lose nach
der Ziehung 82.50, Napoleons'or 9.41, Lombarden 167,
Franz Josephsbahn 156.75, Anglo-Hungarian 97.25. Matt.

Einladung.

Der leitende Ausschuß des Araber Honvévereins hat
in seiner am 13. d. M. abgehaltenen Sitzung den Beschluß
gefaßt, daß Sonntag den 26. d. M., Vormittags
halb 10 Uhr, im großen Saale des Hotels „zum weißen
Kreuz“ eine öffentliche Generalversammlung abge-
halten werden soll.
Berathungsgegenstände:
1. Veröffentlichung der Statuten nach erfolgter Geneh-
migung seitens des Ministeriums.
2. Rücktritt des Ausschusses und Wahl eines neuen.
3. Die Angelegenheit zwischen Perczel und dem
Ausschuß des Landes-Central-Honvévereins.
4. Bestimmung der Manipulationskosten seitens der
Vereinsmitglieder.
5. Wahl einer Deputation zu der Landes-Honvéver-
sammlung.
Die verificirten Mitglieder des Vereins haben mit ihren
Verificationsdocumenten zu erscheinen, ohne die sie nicht
stimmberechtigt sind.
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche bei der General-
versammlung was immer für einen Antrag stellen wollen,
müssen denselben schriftlich und gestiegelt unter der Aufschrift:
„Antrag“ bis inclusive 22. d. M. bei dem Vereins-
Notariat einreichen, wie dies in § 8 der Statuten angeord-
net wird.
Arab, 13. April 1868.
Nagy József,
gew. Oberl. Vereins-Notar. gew. Hauptm. Vereins-Becepräfes.

Arader Gesangsverein (dalegylet).

Nach Beschluß des Ausschusses des Arader Gesangs-
vereins wird Samstag den 18. April l. J. im großen
Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“, die ordentliche mo-
natliche Liedertafel abgehalten, wozu die pl. t. unter-
stützenden Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden,
ihre Aufnahmekarten bei dem Eintritt gefälligst vorzuzeigen.
Nichtmitglieder sind gegen ein Entrée von 1 fl. gerne
gesehen.
Keresztes Antal,
Secretär.

Jótekönyv czélu

operai és szini műkedvelői előadás.
Az aradi ágost. evang. hitv. gyülekezet temploma
és iskolája építésének segélyezésére
1868. évi april hó 22. napján
több műkedvelő és helybeli dalszintár-
sulat tagjai által
a színházban elő fog adadni:

SEVILLAI BORBÉLY

első felvonása.
Vig opera. Zenéjét szerzé Rossini.
Személyek:
Dr. Bartolo Boros Adolf ur.
Rozina, gyámleánya Joaneszkuné urhölgy.
Bazilio, zenemester Szontagh Károly ur.
Gr. Almaviva Dálnoki Béni ur.
Figaro borbély Institoris Kálmán ur.
Fiorillo Steinitzer Károly ur.
Marcellina Nyilvai k. a.
Egy őrtiszt * *
Katonák.

A z é n albumom.

Vigjáték egy felvonásban. Irta Grandjean, fordítá Follinus Emil.
Személyek:
Corinne, énekeső Kovács Berta urhölgy.
D'Abret Hector marquis Popovits Aurel ur.
Didier Ernő, költő Vopárhelyi Dezső ur.
Jean, Corinne szolgája Follinus Emil ur.

Windsori vig nők

operának nyitánya és II-ik felvonása. Zenéjét szerzé Nicolai.
Személyek:
Falstaff Marcell Géza ur.
Fluth Institoris Kálmán ur.
Pinczér Dálnoki Béni ur.
Vendégek.

A zenerészletek vezetését Káldy Gyula karnagy ur, a vigjáték
rendezését Dráguss Károly ur volt szives elvállalni.

Helyek ára:

Alsó páholy 8 ft. Közép páholy 7 ft. Felső páholy 4 ft. 50 kr.
Támlásszékek 2 ft. Zártszékek 1 ft. 50 kr. Földszinti bemenet 1 ft.
Karzat 30 kr.

Theater.

Heute Donnerstag den 16. April:

Korona és vérpád,

vagy:
az álomital.
(Krone und Schaffot, oder: Der Schlaftrunk.)
Drama in 5 Acten. Nach Alexander Dumas übersezt von Jafak
Jétrán.

Samstag den 18. d. M.:
Erste Gastvorstellung der Frau **Kövr-Komlós Ida,**
Mitglied des National-Theaters zu Pest.

M e d e a.

Tragödie in 5 Acten. von Regourd. Uebersetzt von Kovér Lajos.

Telegrafischer Cours der Staatspapiere in Wien

vom 15. April 1868.

5% Metalliques	56.—
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	57.15
5% National-Anlehen	62.50
1860. Staatsanleihe	81.70
Bankactien	691.—
Creditactien	180.60

Wechsel-Cours.

London	117.20
Silber	115.—
Ducaten	5.58½

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Bei seiner Uebersiedlung nach Pest sagt allen seinen
Freunden ein herzliches Lebewohl!

M. P. May.

